
Wissenschaftler fordern mehr Geld für Forschung

02.03.2010 | 20:34 | Andresa Kolb (Wirtschaftsblatt)

Graz. Mit dem Thema "Österreich 2020" befassten sich mehrere Wissenschaftler des Jahres am Grazer Frank-Stronach-Institut der Technischen Universität. Vom Historiker Stefan Karner über die Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb bis zum Rektor der Wirtschaftsuniversität Wien, Christoph Badelt, reichte das Spektrum der Diskutanten, die auf Einladung des Instituts für sozial-ökonomische Gerechtigkeit in die Steiermark gekommen waren. Einig war sich die wissenschaftliche Gemeinde weitgehend darüber, dass Bildung und Forschung höchste Priorität in einer künftigen Gesellschaft genießen sollten. Das Ziel von drei Prozent des BIP für Forschung sei dabei zu wenig ambitioniert. Vor allem für Grundlagenforschung solle deutlich mehr an öffentlichen Geldern zur Verfügung gestellt werden.

Allerdings hatte Magna-Chef Siegfried Wolf dafür plädiert, Theorie und Praxis in der Wissenschaft stärker zu vernetzen.

© Wirtschaftsblatt.at